

# Volks-Zeitung

Chefredakteur: Otto Rühle, Berlin-Steglitz

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

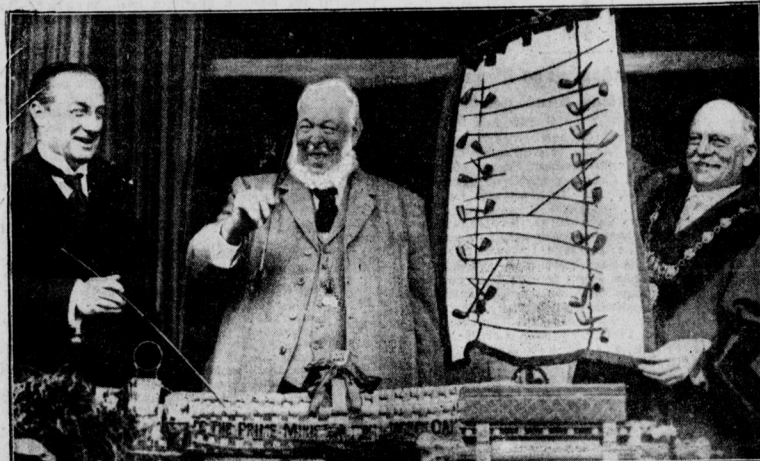
Preis auf bisheriger Höhe

Einheitsbrot	0,50	Reichsweizen	143,5
Milch	0,36	Strassenbahn	0,15
Bricketta Keller Ztr.	1,37	Hochb. Taster II 0,20, III 0,15	
Gaskoka Keller Ztr.	2,25	ganze Str. II 0,30, III 0,20	
Strom & Grundgeb.	0,18	Stadtbahn II 0,25, III 0,15	
Gas & Wasser	0,17	Omsi 15, Teil 0,15, R. Str. 0,20	

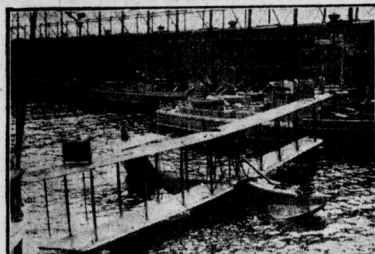
Zufuhr in Wild genügend, in Geflügel reichlich				
Rehwild	0,65-2,20, Hasenwild			
0,65-1,80, Damwild	0,40-1,80,			
Schwarzwild	0,35-1,60, Reb-			
hühner	1,30-2,20, Kaninchen			
(wild) gestreift	0,50-0,80, Gänse	1,25-1,50,		
		Hühner	1,30-1,50 das Pfund,	
		Wildenten	1,75-2,25 d. Stück,	
		Eiener,	nahme, 1,30-1,60 d.	
		Pfl., Fauben	0,70-0,90 d. St.,	
		Butter	1,90-2,20, Margarine	0,80-1,00 d. Pfd.

Post 0,18 ausw. n. Zon. u. Zeit Felegg d. Wort Berlin 0,08  
 Bohrsp. 0,26, Brief 0,40 Diachl. Belg. Dän., Danz. Jdt.  
 Postk. 0,08, F. u. Ost. 0,08 Ngrl. Schweiz 0,10, Frankr. 0,18  
 Ausland. Tebech u. Ung. 0,10 Dtschdster. Norw. Tebech. 37  
 Brief 0,05, Fern- u. Omsi 0,10 Ital. 19, Ungarn 21, Grossbrit. 37  
 Ausl. 0,25, Tebech. u. Ung. 0,20 Russl. 30-41, Ver. St. 15-20

## Wie man in England den Premierminister ehrt



Baldwin (links) bekommt zugleich mit dem Bürgerbrief seiner Vaterstadt Bewdley eine Pfeifensammlung überreicht



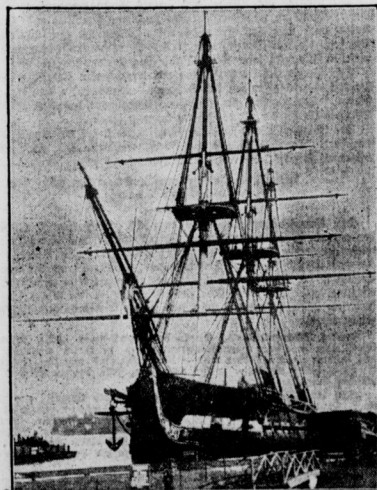
### Gute Prise

Das Wasserflugzeug „Lorraine“ wurde von der New-Yorker Polizei wegen Alkoholschmuggel beschlagnahmt



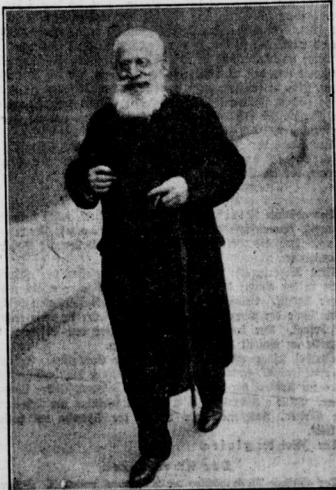
### Die Lehre aus dem Weserunglück

Der Schwimmunterricht wird bei der Reichswehr nach den Erfahrungen bei der Pontonkatastrophe energischer betrieben



### Ein historisches Schiff

Die 1812 ausser Dienst gestellte amerikanische Fregatte „Constitution“ ist wieder hergestellt worden.



### Eduard Bernstein

der Vater des Revisionismus in der deutschen Sozialdemokratie, hat einen Schlaganfall erlitten

## Schnelldienst

40 führende Journalisten Italiens, Mitglieder des Nationalverbandes der italienischen Presse, werden zur Herbstreise nach Leipzig kommen, um die Bedeutung der Presse für das internationale Wirtschaftswesen kennen zu lernen.

Das französische Schiffschiff „Paris“ geht morgen, begleitet von zwei Torpedobootzerstörern, nach Metz ab.

Marshall Lauten hat sich getrennt von Calabaria nach Frankreich eingeschifft.  
 Der Schiffsverkehr in Südafrika hat einen beachtlichen Umfang angenommen.  
 Der Wohlstand des amerikanischen Bergarbeiterverbandes hat die Einstellung der Arbeit in den Bergwerken für den 1. September angeordnet.  
 In La Paz (Bolivien) soll eine Revolution ausgebrochen sein.

## Der Bauarbeiterstreik beendet

Vergleich zwischen den Parteien nach 17tägiger Verhandlung  
Sofortige Wiederaufnahme der Arbeit

Nach siebenzehntägigen überaus schwierigen Verhandlungen ist heute morgen um 7 Uhr der Konflikt im Baugewerbe durch einen Vergleich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern beigelegt worden.

Während der Verhandlungen kam es wiederholt zu lebhafte Auseinandersetzungen, weil die Unternehmer zu Anfang wenig Entgegenkommen zeigten und auch die Bauarbeiter von ihrem Standpunkt nicht abwichen wollten. Die Einigung wurde zuletzt auf der Basis erzielt, daß die Unternehmer sämtliche Maßnahmen zur Erhöhung und den Arbeitnehmern eine Lohnerhöhung zustanden. Diese Lohnerhöhung beträgt bei den Facharbeitern ein bis fünf Pfennig pro Stunde, bei den Hilfsarbeitern zwei bis vier Pfennig. Die Arbeit soll nach Möglichkeit überall sofort wieder aufgenommen werden. In Berlin nehmen die Bauarbeiter ihre Arbeit bereits morgen wieder auf. Diese Höhe gelten vom 31. August bis 30. November d. J.

Nach dieser Einigung betragen nunmehr in Groß-Berlin die Löhne der Facharbeiter, das sind die Maurer, Zimmerer und Betonarbeiter, 1,25 Mark, die Löhne der Bauhilfsarbeiter 0,96 Mark und die Löhne der Tiefbauarbeiter 0,74 Mark in der Stunde.

Nach der erfolgten Einigung zwischen den beiden Parteien müssen viele nun nach ihre Organisationen hören. Auf beiden Seiten aber wird angenommen, daß tarifliche Komplikationen und Schwierigkeiten mehr entfallen werden.

Das Einigungsamt hatte sich zum ersten Mal am 2. Juli mit dem Konflikt im Baugewerbe befaßt. Es wurde damals ein Schiedsspruch gefällt, nach dem die Berliner Maurer und Zimmerer einen Stundenlohn von 1,30 Mark, die Hilfsarbeiter von 0,94 Mark erhalten sollten. Dieser Schiedsspruch war von beiden Parteien abgelehnt worden. Am 14. August — bis dahin hatte man sich auf Seiten der Behörden um nichts gekümmert — griff das Arbeitsministerium ein. Ein von diesem eingeleitetes Schiedsgericht fällte einen Spruch, der für die Facharbeiter nur 1,20 Mark, für die Hilfsarbeiter 0,92 Mark Stundenlohn festlegte. Die Arbeitgeber nahmen jetzt diesen Spruch an, die Arbeitnehmer lehnten ihn als eine Verschlechterung ab. Einem Antrag der Arbeitgeber, diesen Spruch für rechtskräftig zu erklären, wurde von der Organisation der Arbeitnehmer widersprochen. Darauf folgten die langwierigen Verhandlungen der Parteien ein, bei denen auf Seiten der Arbeitgeber mit einer Aussetzung im gesamten deutschen Baugewerbe gedroht wurde. Durch den Vergleich, der heute morgen zustande kam, ist jetzt der Friede im Baugewerbe wieder gesichert und dadurch eine Katastrophe für unsere gesamte Wirtschaft vermieden.

Der Reichsverband des Deutschen Tiefbaugewerkes Berlin hat dagegen, was die Tiefbauarbeiter anlangt, jede Lohnerhöhung abgelehnt. Für die Tiefbauarbeiter ist deshalb in den strittigen Gebieten eine tarifliche Vereinbarung nicht zustande gekommen.

### Die Lohnbewegung der Bäcker

Der Deutsche Nahrungs- und Genussmittelarbeiterverband hatte am gestrigen Abend die Bäckergeleuten zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in den Germania-Sälen zusammengerufen, um zu dem „Tarifbruch der Bäckermeister“ Stellung zu nehmen.

Der Standpunkt der Versammlung war, daß die Zulage von zwei Mark pro Woche in keiner Weise den veränderten Preisen seit der letzten Lohnvereinbarung vom März Rechnung trage. Dazu komme, daß die Bäckermeister Tarifbruch begangen hätten, insofern sie die Löhne für Leberstunden und Sonntagsarbeit durch glattes Diktat herabgesetzt hätten.

Die Versammlung erklärte dann weiter, daß der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses heute nicht mehr das Ziel der neuen Verhandlungen sein könne, da durch die Verzögerung seit Fällung desselben geraume Zeit verstrichen und die Bäcker durch die Verzögerung geschädigt seien. Im Falle diese Verhandlungen scheiterten, müsse man sich alle Mittel vorbehalten, im Falle eines Streiks, der bei der erreichten